Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1905

38 (30.3.1905)

Visual Library

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis mit wöchentl. Unterhaltungsblatt „Illustriertes Sonntagsblatt“ durch die Post bezogen: Mk. 1.17 am Schalter abgeholt, durch den Briefträger und unsere Agenten frei in's Haus gebracht Mk. 1.41.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Aelteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen 25 Pfg. die Petitzeile.

Für Aufnahme an bestimmten Tagen wird nicht garantiert.

Bei schriftlichen Anfragen ist Freimarke für Antwort beizufügen.

Redaktionsschluß 8 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 11.

№ 38. | Donnerstag, den 30. März 1905. | 66. Jahrgang.

„Das Kreuz von Eisen.“

Unvergeßlich wird in der Geschichte unseres Vaterlandes das Frühjahr von 1813 bleiben. Wäre auch nichts errungen worden, so würde doch der Geist, der damals durch die ganze Nation wehte, dieser fort und fort zum Stolze gereichen, der hohe Geist, der alle irdischen Güter und selbst das Leben gern zum Opfer bringen will für des Vaterlandes heilige und gerechte Sache. Unser Volk richtete damals wieder seine Blicke rach oben zu dem Herrn der Heerscharen, von dem allein das Gelingen und der Segen kommt. Jene große Zeit war es auch, welcher das schlichte „Kreuz von Eisen“ seine Entstehung zu verdanken hat. Am 10. März 1813, dem Geburtstage seiner so früh heimgegangenen Gemahlin, der unvergeßlichen Königin Luise, sieben Tage vor der Veröffentlichung des Aufrufs an sein Volk unterzeichnete König Friedrich Wilhelm III. die Stiftungsurkunde des eisernen Kreuzes. „Mit Gott für König und Vaterland!“ — so hieß die Losung des heiligen Kampfes; unter dieser Losung sollte die Landwehr in den Kampf ziehen, in dieser Losung sollten die Tapferen den edelsten Lohn ihrer Taten empfangen. —

Das eiserne Kreuz wurde in zwei Klassen gestiftet, zu denen noch ein Großkreuz, noch einmal so groß als das der beiden Klassen, trat. Letzteres wurde in den Jahren 1813 und 1814 fünfmal verliehen, und zwar an Blücher, Bülow, Tauenzien, York und an den Kronprinzen Bernadotte von Schweden. Insgesamt wurden damals etwa 10000 Krieger mit dem eisernen Kreuz geschmückt. Von den Lützowern erhielten diese Auszeichnung 126. Bei der Erinnerungsfeier am 17. März 1863 hatte sich noch eine stattliche Zahl von Freiheitskämpfern, deren Brust das Kreuz zierte, in Berlin eingefunden, um in Parade vor König Wilhelm I. zu erscheinen. Der letzte Inhaber des eisernen Kreuzes aus den Freiheitskriegen starb im Jahre 1890.

Am 19. Juli 1870, dem Gedenktage der im Jahre 1810 verstorbenen Königin Luise, ließ König Wilhelm I. der verewigten Mutter gleichsam zum Denk- und Ehrenmal, das eiserne Kreuz wieder aufleben. Der greise Herrscher begab sich an diesem Tage zur stillen Einkehr in sich selbst, die ihm in allen großen Augenblicken seines Lebens Bedürfnis war, in das Mausoleum zu Charlottenburg. Hier weilte er lange allein an der Ruhestätte seiner längst im Tode vereinten königlichen Eltern, die unter den Kämpfen mit demselben Feinde, der ihm jetzt wieder entgegentrat, so schwer gelitten hatten. In jener stillen Stunde stiegen wohl die schmerzlichen und doch wieder großartig erhebenden und tröstenden Erinnerungen seiner Jugend lebhaft in ihm auf.

Wie im Jahre 1813, so wurde auch in den Jahren 1870/71 das eiserne Kreuz in zwei Klassen und dem Großkreuz verliehen; Ordenszeichen und Band blieben unverändert, wie sie 1813 gewesen waren. Die einzige Abweichung gegen das Kreuz von 1813 besteht darin, daß die ehedem glatte Seite mit dem Königlichen „W“, mit der Krone und der Jahreszahl 1870 geschmückt wurde, und daß auf der anderen Seite das „FW“ durch das „W“ und „1813“ durch „1870“ ersetzt sind. Die Verleihungen der Kreuze während des Krieges 1870/71 waren, den Truppenmassen entsprechend, natürlich bei weitem größer als in den Freiheitskriegen. Als nach Beendigung des letzten großen Kampfes die, die der Kriegsgott verschont hatte, in die Heimat zurückkehrten, schmückte gegen 50000 Tapfere das bedeutungsvolle Eisenkreuz. Das Großkreuz wurde achtmal vergeben, und zwar erhielten es: der Kronprinz von Preußen, der Kronprinz von Sachsen, Prinz Friedrich Karl, Großherzog Friedrich Franz von Meklenburg-Schwerin und die Generale von Moltke, von Manteuffel, von Werder und von Göben.

Das schlichte Kreuz von Eisen, welches auch die Fahnen und Standarten aller unserer Truppenteile ziert, die an dem großen Kriege gegen Frankreich teilgenommen haben, und das auch in der Kriegsdenkmünze verewigt ist, hat einen festen Platz gefunden in dem Herzen des gesamten deutschen Volkes, das mit der Dichterin singt:

„In diesem Zeichen haben wir gekriegt,
In diesem Zeichen haben wir gesiegt!
Um's Kreuz von Eisen rangen wir mit Mut,
Das Kreuz von Eisen kauften wir mit Blut.

Und wie auch herrlich sei die Gegenwart,
Und wie sich auch erfüllt, was wir erharrt —
Noch haben Höh'res wir nicht aufzuweisen,
Als dieses alte schlichte Kreuz von Eisen!“

Deutsches Reich.

o. c. **Karlsruhe**, 28. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach der Großherzog den Präsidenten des badischen Staatsministeriums Freiherrn von Dusch zum Bundesratsbevollmächtigten ernannte.

✕ **Karlsruhe**, 28. März. Nach einer im Verordnungsblatt des Gr. Oberschulrats veröffentlichten Bekanntmachung werden am 100. Todestage Schillers (9. Mai) in sämtlichen Gemeinden des Landes die Volksschüler der oberen Schuljahre durch ihre Lehrer in feierlicher Weise auf den Lebensgang und die Bedeutung des Dichters aufmerksam gemacht werden. An die Ansprache des Lehrers soll sich, wenn irgend möglich, der Vortrag von Gesängen und Schillerschen Gedichten anschließen. Der Unterricht darf an genanntem Tage ausgesetzt werden.

o. c. **Villingen** 28. März. Eine nationalliberale Vertrauensmännerversammlung stellte Herrn Oberschulrat Rebmann in Karlsruhe definitiv als Kandidaten für den 7. Landtagswahlkreis auf.

Köln, 27. März. Die Köln. Ztg. meldet aus Petersburg: Gegenüber den Meldungen von einem bevorstehenden Waffenstillstand zwischen Rußland und Japan kann versichert werden, daß bei den nächstbeteiligten russischen Stellen von Waffenstillstand oder Friedensverhandlungen nichts bekannt ist. Die allerwesentlichsten Interessen Rußlands sprächen gegenwärtig gegen den Waffenstillstand, da durch einen solchen die Lage der russischen Armee um nichts gebessert würde. Rußlands eigene finanzielle Kräfte genügen vollkommen, den Krieg ohne fremde Hilfe fortzuführen; auch für den Fall der Erschöpfung der Geldvorräte werde Rußland Mittel und Wege finden zur Erschließung von Hilfsquellen für die Kriegführung. Die innere politische Lage würde umsoweniger Anlaß zu Schwierigkeiten bieten, als die Regierung gewillt sei, die von Kaiser Nikolaus in Aussicht genommene Reform möglichst bald in die Tat umzusetzen.

Berlin, 27. März. Zum heutigen Kaiserbesuch wird aus Lissabon gemeldet: Es wird fieberhaft an dem Straßenschmuck und den übrigen Vorbereitungen zum würdigen Empfang des Kaisers gearbeitet. Die Ausschmückung der Stadt, die zum Empfang der Königin von England gedient hat, wird entfernt und durch eine neue ersetzt. Besonders deutsche Firmen bieten alles auf, um den Empfang des Kaisers äußerst glänzend zu gestalten. Der Platz vor dem Palast, in dem der Kaiser wohnen wird, ist herrlich geschmückt. Der deutsche Gesandte in Lissabon, Graf Tattenbach, konferierte vielfach mit dem portugiesischen Minister des Auswärtigen. Der Kaiser wird, wie behauptet, auch einem ihm zu Ehren veranstalteten Stiergefecht beiwohnen.

Berlin, 27. März. (Reichstag.) Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20. Das Haus ist schwach besetzt. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 2. Beratung des Militäretats. Zubeil (Soz.) kritisiert die technischen Einrichtungen der Spandauer Gewehrfabrik. Die einseitige militärische Verwaltung sei für ein solches Unternehmen nicht geeignet; es müßten Techniker an die Spitze gestellt werden. Redner tritt für Einführung des Achtstundentags in allen Werkstätten und Betrieben der Militärverwaltung ein und unterzieht die Lohnverhältnisse der Spandauer Gewehrfabrik und die Behandlung der Arbeiter einer eingehenden Kritik. Becker-Köln (Ztr.) bezweifelt, daß es im Zukunftsstaat unter Leitung des Vorredners in der Spandauer Gewehrfabrik besser aussehen würde. Lucas (nat.lib.) bedauert die Haltung der Militärverwaltung gegenüber berechtigten Forderungen der Arbeiter.

— Anläßlich der fortgesetzten Beratung des Etats des Kriegsministeriums in der Nachmittagssitzung des Reichstags vom 23. März, hielt auch der Vertreter

Sturm.

7) Ein Lebensroman von M. L. von Wengstein.

(Nachdruck verboten.)

„Ja, Jungens, lacht man, — dazumalen hab' ich nicht gelacht,“ fuhr Remmer fort und seine Kinderaugen blickten fröhlich umher, „nee, am liebsten hätt' ich gleich vor Wut geheult, daß ich großer Lümmel mir von'n Frauenzimmer mußt verhauen lassen. — „Wart', das zahl' ich dich heim!“ dacht ich und sann und sann, wie ich mir an meine Tante rächen könnt'. Endlich kam Ostern, ich wurde verkonfirmiert, un 'ne Woche danach sollt' ich mit 'ner feinen Brigg als Schiffsjunge mit nach Amerika. Tante die heilfroh war, mich los zu sein, war ein büschen besser mit mich; manchmal kriegt ich 'n Stück geräuchertes Störfleisch, oder was sie grad übrig hatt', aber meine Rache vergaß ich darum doch nich. Kaspar Arens, der auch nach Amerika wollt', hatt ich in mein'n Plan eingeweiht, der sollt' mir helfen.“

Remmer schwieg, holte seinen Tabaksbeutel hervor und stopfte umständlich seine kurze Pfeife; er ließ sich dabei auch gar nicht aus seiner Ruhe bringen, trotzdem die Zuhörer ihn ungeduldig drängten, fortzufahren.

„Seid man nicht so ungeduldig, Jungens, ihr kriegt's schon noch zu hören!“ antwortete er gutmütig. „Also am Abend, ehe ich fortmußt', hatt' ich Abschied genommen von mein' Tante; am andern Morgen um vier Uhr wollten Ohm und ich nach Hamburg, wo ich mich bei meinem Schiff einzustellen hatte. Tante dacht', daß ich mich oben zur Koje legte, abers ich hatt' mich heimlich in einen dunkeln Winkel neben der Küche versteckt, von wo aus ich durch einen Spalt in Tante's Kammer blicken und alles, was dort gesprochen wurde, hören konnte. Ich zitterte vor Vergnügen, ihr heimzuzahlen, was sie mich angetan hatte. Es dauerte nicht lange, da hörte ich sie denn auch sagen: „Na, Dirks, is man gut, daß der Chrischan fort is, vonwegen dem Essen; so 'n Jung' kost bannig viel Geld, abers ganz manierlich konnt' er jetzt sein, mein Brudersohn. Ja, was die Remmers sind, das sind allens fixe Menschen. Ja, 'n ganz braven Jung' ist er, mein Brudersohn, bloß, daß er mich so viel Geld gekostet hat!“ — „Uff, du alte Hexe, bald wirste anders flöten,“ dacht' ich und spähte durch den Spalt. Kiek an, da kam Tante in Nachtkamisol mit 'ne große Haube auf'n Kopf und wollt' gerade in die Koje steigen, — sie schlug die Decke auf, — ein Bein war schon drin, da, ein kreischender Laut und Tante rannte in eine Ecke der Kammer. Ich lachte, daß ich mir die Seiten hielt. Da hast deine Strafe, alte Hex', dacht' ich, während Tante schrie: „Da is der Jung' daran schuld, der imfamigte Chrischan! So'n Gewürm! So'n Grasaff! Na wart', wenn ich dir noch mal unter die Finger krieg'!“ Und dabei rannte sie, wie sie war, aus der Kammer. „Jetzt fort!“ dacht' ich und wie ein Blitz stand ich vor mein süße Tanting und rief: „Das is vor die Schläge von dazumaln — und ich dank' auch schön vor die labendige Grütze!“ Und wie ein Wirbelwind wollt ich fort, aber was die brave Remmern war, die packte mich noch an'n Rock, als ich gerade über ein' Holzscheit stolperte. „Wart, du vermaledeiter Schlingel! Du Grasaff! Du Hungerleider! — Du —“ Sie war ganz von Atem und riß und zerrte an mich, wie wenn der Teufel mir'n Sturm aus seiner hintersten Kiste auf'n Hals gejagt hätt'. — „Und — und — wenn ich sterbe,“ keuchte mein Tanting im Hemde, „dann — dann du gottvergessener Lümmel, — dann soll dich mein Geist erscheinen!“ Nu war's aber genug, ich riß mich gewaltsam los, lachte höhnisch un rief im Davonlaufen: „Soll mir freun, Tanting, dann mußt' mir aber auch so schön erscheinen, wie du justement jetzt bist!“

Und der Erzähler hielt von neuem inne.

„Was'n feinen Spaß, Chrischan, — bist 'n Mordskerl!“ sagte Kersten anerkennend.

„Aber was lag denn so Slimmes in Bett?“ frug Hinrich Orten, der aus Hamburg gebürtig war und den Dialekt der Hafenbewohner sprach.

„Ja, das ratet ihr nie, Jungs! Hundert — hundert Regenwürmer hatten Kaspar Arens un ich versammelt, — hundert Regenwürmer!“

Und Remmer lachte, daß er sich schüttelte.

„Natürlich waren davon schon viele totgegangen, weil daß wir doch solange hatten suchen müssen, und die hatt' ich Tanting allesamt in Bett gelegt, und wie fein daß die rochen, das könnt ihr euch denken!“

Schallendes Gelächter ertönte wieder.

Endlich rief einer zu Remmer hinüber:

„Na, und der Geist, Chrischan? Läßt der noch lange auf sich warten?“

„Kindskopp!“ antwortete der Erzähler und sein Gesicht wurde ernst. „Jungens, habt ihr schon mal Geister gesehen? Hu, ich sag' euch, man kriegt Gräsen von sowas! Eben sah ich ihn wieder so schauerlich wie in jener Nacht!“

Die eben noch lustigen Genossen lauschten atemlos; nun wurde das Garn zäh, und je schauerlicher, desto besser.

Ich fuhr drei Jahr' auf meiner Brigg, ohne wieder heimzukommen,“ hob Remmer wieder an, „ich trug auch kein Verlangen danach, denn außer mein' Ohm hatt' ich kein ein Mensch, der mir gern mocht“ Und Remmer seufzte, bevor er fortfuhr: „Ja, wer zur See fährt, sieht viele Wunder, sagte mein alter Kapitän immer, und da hat er recht gehabt. Na, also wir kamen von Yokohama und wollten nach New-York. Ich trat gerade meine Wache an, da schlug das Wetter um; wir mußten Bramsegel bergen, Leesegel einnehmen, Untersegel aufgeigen, — der Himmel hatte sich getrübt, dunkle Wolkenmassen

des 13. bad. Wahlbezirks, Herr Reichstagsabg. Müller eine Rede, welche wir ihres aktuellen Interesses wegen nach dem Wortlaut des Stenogramms hier unverkürzt wiedergeben wollen. Dieselbe lautet:

„Meine Herren! Es war für mich sehr erfreulich, gestern aus dem Munde des Herrn Kriegsministers zu vernehmen, daß er der Resolution des Herrn Grafen Stolberg freundlich gegenübersteht, und daß er die Notwendigkeit der Erhöhung der Verpflegungssätze bei Einquartierungen anerkennt. Ich glaube, meine Herren, daß wir nach diesen Ausführungen uns der Hoffnung hingeben dürfen, daß diese Angelegenheit endlich einmal einen Schritt nach vorwärts gemacht hat, und daß in Bälde der in der Resolution niedergelegte Wunsch in Erfüllung geht. Ich will daher über diesen Punkt, besonders da mein Fraktionskollege Dr. Wallau darüber eingehend gesprochen hat, nichts weiter erwähnen, um nichts zu wiederholen und nicht bei der vorgeschrittenen Zeit die Verhandlungen unnötig in die Länge zu ziehen. Ich will überhaupt versuchen, möglichst kurz zu sein. Was die Errichtung eines Truppenübungsplatzes für das 14. Armeekorps im Großherzogtum Baden anbelangt, so stehe ich vollständig auf dem Standpunkt, den mein Landsmann, der Herr Kollege Fehrenbach gestern in eingehender Weise dargelegt hat. Ich will mich auch hier kurz fassen und nur erwähnen, daß eine große Unsicherheit in den Gemeinden, die hier in Betracht kommen, Platz gegriffen hat. Die Bautätigkeit ist gleich Null geworden, notwendige Reparaturen werden kaum gemacht, weil Niemand weiß, an welchem Tage er Haus und Hof verlassen muß. Die Klage der Bauhandwerker in diesen Orten ist in Folge hiervon eine sehr große und in der Tat auch sehr berechtigte. Ich möchte deshalb den Herrn Kriegsminister bitten, möglichst bald Schritte einzuleiten, daß man mit dem Ankauf des Geländes für diesen Uebungsplatz beginnt, damit die Leute aus ihrer Unsicherheit herauskommen und wissen, woran sie sind. Meine Herren, es wird in landwirtschaftlichen Kreisen in Baden gewünscht, daß bei der Abschätzung der durch die Manöver entstandenen Flurschäden ein schnelleres Tempo eingeschlagen wird. Diese Abschätzung zieht sich manchmal bis in den November hinein. Ich will den Kommissionen, die hier bis dato tätig waren, in keiner Weise einen Vorwurf machen. Ich weiß, sie haben regelmäßig vom frühen Morgen bis zum späten Abend gearbeitet, und es sind mir auch keine Beschwerden zu Ohren gekommen, daß den Leuten die richtige Entschädigung nicht gezahlt worden sei. Ich glaube aber, wenn hier Fälle vorkommen, daß große Flächen abzuschätzen sind, wie im Jahre 1903, wo z. B. in einer einzigen Gemeinde 2600 Grundstücke abzuschätzen waren, so sollte man die Kommissionen vermehren; dann würden diese Abschätzungen schneller erledigt werden können. (Sehr richtig). Ein großer Teil des beschädigten Ackergeländes muß im Spätjahr mit Wintergetreide bepflanzt werden, mit Weizen, Roggen oder Spelz; und wenn in Folge dieser zu späten Abschätzung die Saat zu spät bestellt werden kann, so ist in den meisten Fällen zu erwarten, daß im folgenden Jahre eine geringere Ernte eingeheimst wird, die dem betreffenden Manne manchmal einen größeren Schaden zufügt, als wie die direkte Schädigung im Spätjahr vorher betragen hat. Weiter wird geklagt, daß auf die bei den Manövern requirierten Fuhrwerke nicht genügend Rücksicht genommen wird. Obgleich die Pferde unserer Bauern tagtäglich an der Arbeit sind, so sind sie an die Unbilden der Witterung doch nicht so gewöhnt wie unsere Militärpferde und Krankheiten aller Art treten nach den Manövern bei diesen Pferden auf, besonders wenn sie zu oft, wie man mir gesagt hat, unnötigerweise im Biwak die Nacht zubringen müssen. Sodann wird die Vergütung für diese Fuhrleistungen nicht zu rechter Zeit gewährt. Ich meine, daß man diese Vergütungen höchstens nach 6 bis 8 Wochen, jedenfalls aber bis zu Weihnachten des betreffenden Jahres bezahlen sollte. Es sollte nicht vorkommen, daß die Fuhrleute 6 bis 8 Monate darauf warten müssen, wie es tatsächlich leider schon vorgekommen ist. Es sind dies Mißstände, meine Herren, die nach meiner Meinung die Militärverwaltung leicht aus der Welt schaffen könnte; und wenn die Abschaffung des einen oder anderen Mißstandes mehr Lasten für die Reichsmilitärverwaltung verursachen sollte, so müssen diese Lasten eben einfach getragen werden. Das Reich als Vertreter des ganzen Volkes trägt meines Erachtens diese Lasten leichter, als die Bewohner eines Landesteils. Die Armee ist zur Verteidigung des ganzen Landes und des ganzen Volkes da, und es sollte daher auch das ganze Volk und nicht, wie es heute beispielsweise bei den Manövern der Fall ist, die Bewohner einzelner Teile des platten Landes, die so wie so schon schwer um ihre Existenz zu kämpfen haben, zum Tragen dieser Manöverlasten herangezogen werden. Ich möchte den Herrn Kriegsminister bitten, die nötigen Schritte einzuleiten, um diese von mir gekennzeichneten Mißstände zu beseitigen, besonders aber dahin zu wirken, daß die in der Resolution des Grafen von Stolberg ausgedrückten Wünsche möglichst bald in Erfüllung gehen. (Bravo! bei den Nationalliberalen).

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. März. Wie der Politischen Korrespondenz aus Sofia gemeldet wird, verlautet daselbst, daß Fürst Ferdinand einer an ihn ergangenen Einladung folgend dem Präsidenten Loubet in den nächsten Tagen einen feierlichen Besuch abstatten werde. Ministerpräsident Petrow werde voraussichtlich den Fürsten nach Paris begleiten.

Italien.

Rom, 27. März. Die „Tribuna" bespricht in freundlichsten Worten die Zusammenkunft des Königs und der Königin von Italien mit der deutschen Kaiserin in Civita Vecchia und begrüßt den Besuch der Kaiserin in Italien als einen Beweis des Fortbestehens der treuen Gesinnung und der herzlichen Beziehungen, welche beiden Ländern für die Zukunft eine Gewähr für den Frieden und günstige Weiterentwicklung bieten.

Rom, 27. März. Der Papst hielt heute morgen im Konsistoriumssaal des Vatikans ein geheimes Konsistorium, woran die Kardinäle teilnahmen. Der Papst ernannte mehrere italienische und ausländische Bischöfe, u. A. Dr. Abert zum Erzbischof von Bamberg. Der Papst hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er, wie man versichert, den kirchenfeindlichen Geist in der französischen Kammer beklagte, der Frankreich dem großen Zusammenbruch entgegenführen werde. Endlich äußerte sich der Papst noch über die christlich-demokratische Bewegung.

Messina, 27. März. Die deutsche Kaiserin mit den Prinzen Eitel Friedrich und Oskar verließen die Jacht „Hohenzollern" heute Vormittag nach 9 Uhr und fuhren unter militärischen Ehrenbezeugungen und begeisterten Kundgebungen der Menge nach dem Dom, wo sie von der Geistlichkeit und dem deutschen Konsul empfangen wurden. Auf der Fahrt nach dem Friedhof setzten sich die Kundgebungen der Bevölkerung fort. In den Straßen herrscht festliches Leben bei prächtigem Wetter.

Frankreich.

Paris, 25. März. Angesichts der Ereignisse in der Mandschurei und der zunehmenden Unsicherheit im Süden der Insel Madagaskar hat die Regierung beschlossen, 6000 Mann nach Indochina und 4000 Mann nach Madagaskar zu entsenden. Die erste nach Tonking bestimmte Truppe geht am 1. April und die für Madagaskar bestimmte am 10. April ab. Die zu diesem Zweck gecharterten Dampfer werden eine große Menge Kriegsmaterial jeder Art und Proviant-Vorräte an Bord nehmen.

Paris, 27. März. Der Herzog von Orleans hat an seine Anhänger ein Manifest erlassen, in dem er die Trennungsvorlage, die Frage des Arbeiterpensionskassengesetzes und die Angebereiangelegenheit bespricht, die Republikaner für die drohende Anarchie verantwortlich macht und erklärt, daß die Zeit für die Royalisten arbeite, deren Zahl durch die in ihren Hoffnungen getäuschten Republikaner, die eine Aenderung dieses Regimes herbeiwünschten, täglich zunehme.

England.

London, 25. März. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" aus Petersburg ist der Zar jetzt davon überzeugt, daß die Fortführung des Krieges Rußland finanziell, wirtschaftlich und politisch ruinieren würde. Er ist für Frieden, aber unter der Bedingung, daß Rußland gar keine Kriegsentschädigung bezahlt. Japan verlangt 2000 Millionen Mark. Statt Japan diese Summe zu geben, würde sie Rußland lieber selbst verwenden, um den Krieg fortzuführen und Japan völlig zu erschöpfen.

Portugal.

Lissabon, 25. März. Die „Hamburg" hatte sich beim Passieren von Oporto der Signalstation genähert, sodaß der Kaiser ein Telegramm an die Kaiserin schicken konnte, in welchem er ihr von der vorzüglichen Fahrt der „Hamburg" Mitteilung macht. Die Schiffe werden um 1 Uhr hier erwartet. Die Zeitungen widmen der Ankunft des deutschen Kaisers ausführliche Artikel. Die Straßen sind reichlich geschmückt. Das Wetter ist schön.

Lissabon, 27. März. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag 3 Uhr mit dem Dampfer „Hamburg" der Hamburg-Amerika-Linie bei bestem Wohlsein hier eingetroffen und vom König, dem Kronprinzen, dem Herzog von Oporto, Hof- und Staatswürdenträgern, und von der Bevölkerung herzlich empfangen worden. Nach der herzlichen Begrüßung der Monarchen und Fürstlichkeiten und Vorstellung der Würdenträger des Staates und der Stadt in dem Empfangspavillon setzte sich der festliche, aus altertümlichen Karossen bestehende Zug unter den Klängen der deutschen Hymne nach Schloß Velem in Bewegung. In der ersten mit acht Pferden bespannten Karosse fuhren Kaiser Wilhelm in Uniform eines Ehrenobersten des portugiesischen vierten Reiterregiments mit dem Großkordon der drei portugiesischen Militärorden und König Karl in der Uniform eines Chefs des preußischen Infanterieregiments „Graf Tauentzien" 3. Brandenburgisches Nr. 20. Das überaus zahlreich versammelte Publikum auf den Straßen, auf den Balkonen und an den Fenstern der Häuser brachten dem Kaiser herzliche Ovationen dar. In der Nähe des Empfangspavillons hatten mehr als 400 Mitglieder der deutschen Kolonie in Lissabon und Oporto, Herren und Damen Aufstellung genommen und begrüßten den Kaiser mit jubelnden Zurufen.

Griechenland.

Canea (Kreta), 26. März. Die bereits seit längerer Zeit gegen den Prinzen Georg herrschende Mißstimmung ist nunmehr zum Ausbruch gekommen. Es fanden bereits blutige Zusammenstöße statt. Infolgedessen wird der Kommandant der internationalen Truppen Verstärkungen verlangen.

Rußland.

Petersburg, 26. März. Mit großer Bestimmtheit tritt hier das Gerücht auf, daß der Kriegsminister Sacharow von seinem Posten zurücktreten werde, da er die Verantwortlichkeit für eine weitere Fortsetzung des Krieges nicht übernehmen wolle. Als sein Nachfolger kommt Graf Kamarow in Betracht.

Petersburg, 26. März. Ein kaiserlicher Tagesbefehl vom 25. März enthebt den General der Infanterie von Griepenberg, der bekanntlich aus Aerger über die mangelnde Unterstützung durch Kuropatkin seinen Posten verlassen hat, von dem Posten eines Kommandierenden der zweiten Mandschureiarmee, beläßt ihn jedoch in der Stellung eines Generaladjutanten des Kaisers.

Marokko.

Tanger, 27. März. Der hiesige Korrespondent der Times, Harris, wurde heute auf dem englischen Postamt von einem Marokkaner, der von Beruf Fremdenführer ist, in den Leib gestochen; doch ist die Verwundung, da der Dolch sich in die Uhrkette verwickelte, leicht. Der Angreifer flüchtete sich zum Scheriff von Nazzan. Was ihn zu der Tat veranlaßte, ist nicht bekannt.

Aufruhr in Rußland.

Warschau, 27. März. Gestern abend 8¼ Uhr explodierte im Hofe der Polizeiverwaltung eine Bombe, wodurch 5 Personen verwundet wurden, davon zwei schwer. Der Polizeimeister Baron Nolken eilte sofort im Wagen an den Tatort. Unweit der Weichselbrücke wurde eine Bombe gegen ihn geworfen. Er erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, an der rechten Hand und dem rechten Fuß und wurde in seine Wohnung verbracht. Die Aerzte hoffen ihn am Leben erhalten zu können. Ein vorübergehendes junges Mädchen wurde gleichfalls verletzt. Der Täter, welcher einen Polizisten tötete, ist entkommen, wogegen der Attentäter auf die Polizeiverwaltung verhaftet wurde.

Warschau, 27. März. Ueber den Bombenanschlag auf der Polizeistation wird weiter gemeldet, daß 4 Polizisten und 2 Privatpersonen verletzt wurden. Der Täter, selbst verwundet, ist verhaftet worden. Die Person, welche den Anschlag gegen den Polizeimeister verübte, tötete auf der Flucht einen Polizisten.

Yalta (Rußland, Krim), 27. März. Fast alle Magazine und Branntweinbuden, sowie Polizeiämter sind zerstört worden. Einige Läden wurde in Brand gesteckt; seit heute früh ist die Stimmung sehr erregt. Das Eintreffen von Truppen wird erwartet. Die Postkasse wird von Soldaten bewacht.

Krieg Japan—Rußland.

Tokio, 27. März. Die Japaner sind fest entschlossen, in der Verfolgung des Feindes keine Pause eintreten zu lassen; sie wollen Charbin besetzen und einen Teil der Russen nach Wladiwostok zu werfen und dieses auszuhungern.

Aus Stadt und Land.

Sinsheim, 27. März. Gestern fand im Löwensaale dahier der erste Gauturntag des neugegründeten Elsenzgaues statt. Der Gauvorsitzende Herr Stadtschreiber Schick eröffnete um 3 Uhr die aus ca. 80—90 Turnern bestehende Versammlung, die er namens des Gesamtvorstandes begrüßte und gab seiner lebhaften Befriedigung Ausdruck über das so zahlreiche Erscheinen, welches ein beredtes Zeugnis ablege von dem großen Interesse, das die zugehörigen Vereine dem Verband entgegenbringen. Zugleich machte derselbe den Anwesenden die erfreuliche Mitteilung, daß neuerdings auch der Turnerbund Ziegelhausen sich dem Verband angeschlossen habe. Dieser umfaßt nunmehr 10 Vereine, nämlich Baierthal, Dühren, Hoffenheim, Ittlingen, Mauer, Meckesheim, Michelfeld, Rappenau, Sinsheim, Ziegelhausen. An der Spitze der Tagesordnung stand die Bekanntgabe der Satzungen, die denn auch nach kurzer Beratung von der Versammlung einstimmig angenommen wurden. Ferner wurde die Gausteuer auf 15 Pfg. pro Mitglied festgelegt. Als Festort für das in diesem Jahre abzuhaltende Turnfest wurde, dem Vorschlag entsprechend, Baierthal bestimmt. Ueber die dem Feste zu Grunde zu legenden turnerischen Leistungen wird die nächste Gauturnwarts- und Gauturnratsversammlung das Erforderliche veranlassen. Die Versammlung nahm einen überaus animierten, für die edle Turnsache begeisterten Verlauf und wurde auf den Gauvorsitzenden Herrn Stadtschreiber Schick, dessen kräftiger Initiative das Zustandekommen des Elsenzgauverbandes vorzugsweise zu verdanken ist, in Anerkennung seiner großen Bemühungen ein dreifaches „Gut-Heil" ausgebracht. Wir wünschen nun dem neuen Verbande unentwegt freie Bahn und ein frisches fröhliches Wachsen und Gedeihen!

---

ballten sich im Westen auf und eine schwere Dünnung kündete den Sturm an. Na, wir waren zum Empfang klar, Marssegel dicht gerefft, Bote, Spiren, Luken verschalkt und festgemacht."

Der Erzähler hielt inne. Wenn Remmer die Natur oder einen Sturm beschrieb, bediente er sich stets des Hochdeutschen, das er in Büchern, von denen er ein leidenschaftlicher Freund war, las. Die anderen kannten das an ihm, daß er dann oft an den interessantesten Stellen innezuhalten pflegte, was sie immer sehr ungeduldig machte. Chrischan ließ sich aber durch nichts aus seiner Ruhe bringen.

„Na, als es dunkel wurde, da fiel eine gräßliche Bö ein, legte unser Schiff trotz der kleinen Segel bis zum Kentern über, und mit einem fürchterlichen Knall brach die Gaffel des Briggsegels. Hui, wie das sauste und zischte! Donnerndes Brausen schlug an unser Ohr und wir sahen, wie sie herannahten, die turmhohen Seen. Alles kreischte, krachte und schrie, die Masten und Raaen, die Balken und Schotten, das Tauwerk und die Blöcke, — uns graute, denn der Wind schmiß geradezu. Wir mußten Taue quer über Deck spannen, um nur von einer Seite zur andern kommen zu können. Blaugelbe Blitze zuckten um uns herum und machten die Dunkelheit noch schauerlicher. Der rollende Donner und die tosenden Wellen brüllten um die Wette. Grausen erfaßte mich, als jetzt eine verheerende Sturzsee in der Nähe des Großmastes über Deck brach, denn ich wurde dadurch nach Lee geschleudert, und zwar so heftig, daß ich noch heute nicht begreife, wie mir nicht alle Knochen im Leibe dadurch zertrachten. Ich sah gerade noch, wie der Bootsmann von dem letzten Teile der Sturzsee gegen den Besansbaum geschleudert wurde, dann schwanden mir für Sekunden die Sinne. Als ich mich endlich mühsam wieder auf die Beine brachte und gerade quer über Deck gehen wollte, da erblickte ich etwas, das mein Blut erstarren und meine Haare sich sträuben ließ und alle meine Glieder lähmte, sodaß ich mich nicht von der Stelle zu rühren vermochte. Das Ruder wurde vom Steuermann nur mit der größten Kraftanstrengung bei dem schrecklichen Stoßen der Brigg gehandhabt und nicht weit davon stand eine weiße Gestalt mit gelbem Gesicht und glanzlosen Augen, eine weiße Mütze auf dem Kopf und die rechte Hand drohend gegen mich erhoben. Eine Eisrinde legte sich um mein Herz. Dieses Wesen konnte nicht von dieser Welt — es mußte ein Geist sein: — Tante Dirks!" (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

)(**Sinsheim**, 28. März. Auf Anregung Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin hat der Frauenverein Mannheim es übernommen, billige Sommerfrischen zu ermitteln, in denen wenig bemittelte erholungsbedürftige weibliche Personen der Stadt Mannheim bei guter Verpflegung gegen 1—2 Mark täglich — je nach den Ansprüchen — zur Kräftigung ihrer Gesundheit Aufnahme finden können. Zu diesem Behufe sucht sich nun der Verein möglichst frühzeitig einer größeren Anzahl Familien zu versichern, die geneigt sind, unter den vorerwähnten Bedingungen Kurgäste bei sich aufzunehmen. Auf dieses Unternehmen des Frauenvereins Mannheim wird hier besonders aufmerksam gemacht. Reflektanten erfahren über die näheren Bedingungen der Aufnahme von Kurgästen weitere Auskunft bei Frau Ida Döhring, Rupprechtstraße 10 in Mannheim.

Daisbach, 27. März. Das gestrige Kirchenkonzert verlief, obwohl das regnerische Wetter den Besuch von auswärts etwas ungünstig beeinflußte, aufs schönste. Die von Hauptlehrer Becker mit großer Sorgfalt einstudierten Chöre wurden stimmungsvoll vorgetragen. Frl. Mayer aus Karlsruhe entfaltete im Vortrag Bachscher und Händelscher Kompositionen ihre wohlgeschulte angenehm klingende Stimme. Das Violinspiel von Frl. John und die Orgelbegleitung von Herrn Poppen schlossen sich würdig an. Auch der Ertrag des Konzerts war ein sehr zufriedenstellender. Wir blicken mit Freude auf unser Unternehmen zurück und hoffen, es werde nicht das letzte Mal gewesen sein.

✱ **Helmstadt**, 27. März. Im Auftrage der Großherzogin überreichte gestern Herr Bürgermeister Neuwirth von Neckarbischofsheim den Eltern des in Mannheim ermordeten Dienstmädchens Susanna Senges ein prachvolles Bild, „den tröstenden Heiland" darstellend, und gab zugleich der herzlichen Anteilnahme Ausdruck, die Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin der schwer betroffenen Familie entgegenbringt.

)(**Eschelbronn**, 27. März. Gestern nachmittag hielt der landw. Bezirksverein Sinsheim im Gasthaus zum „Löwen" dahier eine landwirtsch. Besprechung ab, welche sich einen guten Besuches zu erfreuen hatte und der u. a. auch der Vorstand des Landwirtsch. Bezirksvereins Neckarbischofsheim, Herr Bürgermeister Neuwirth anwohnte. Der Gr. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Pfeiffer, verbreitete sich in seiner Eröffnungsansprache über Viehzucht und deren volkswirtschaftliche Bedeutung. Hierauf schritt Herr Landwirtschaftslehrer Schittenhelm zu dem angekündigten Vortrag „über Milchgewinnung und Milchverwertung", der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nach ihm ergriffen zu dem erwähnten Gegenstande noch das Wort die Herren Bürgermeister Neuwirth und Gr. Bezirkstierarzt Römer, welch letzterer zugleich die gesetzlichen Bestimmungen über den Milchverkehr zur Verlesung brachte. — Herr Bürgermeister Braun von hier sprach zum Schlusse den Herren Rednern für ihre lehrreichen Ausführungen den Dank aus, welchem die Versammlung durch Erheben von den Sitzen zustimmte.

⊙ **Steinsfurth**, 28. März. Der hiesige Gesangverein „Germania" feiert am 2. Juli sein 40jähriges Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe. Den Gesangvereinen von nah und fern werden in den nächsten Tagen Einladungen zugehen.

][**Aglasterhausen**, 28. März. Bei der gestern in Ladenburg stattgehabten Wahl eines prot. Pfarrers für die Gemeinde Ladenburg-Neckarhausen wurde Herr Pfarrer Engelhard von hier unter 6 Bewerbern einstimmig gewählt.

△ **Mannheim**, 27. März. Gestern morgen wurde im Hofe des Hauses E 4,4 die unbekleidete Leiche eines Kindes weiblichen Geschlecht aufgefunden. Die Mutter des Kindes ist noch nicht ermittelt.

〰 **Karlsruhe**, 27. März. Wie das Bankgeschäft Götz mitteilt, fielen der 1. Hauptgewinn der Straßburger Kreuzlotterie im Betrage von 20000 Mk. auf Nr. 176402 und der 2. Gewinn in Höhe von 10000 Mark auf Nr. 152186.

✡ **Bühl**, 27. März. Bekanntlich veranstaltet der hiesige Handels- und Gewerbeverein zur Feier seines 25jährigen Bestehens in der Zeit vom 6. August bis 3. September d. Js. eine Gewerbe- und Industrieausstellung für die Bezirke Achern, Baden und Bühl, verbunden mit einer Kunstausstellung und einer Darstellung der historischen Entwickelung des Beleuchtungswesens von altersher bis zur Jetztzeit. Erfreulicherweise sind die Anmeldungen hierzu in so großer Zahl eingegangen, daß der Ausstellungskatalog nahezu 300 Nummern aufweisen wird. — Neben der Kunstausstellung, für welche bereits 27 Anmeldungen vorliegen, (die Künstlerkolonie Baden-Badens ist dabei so zu sagen vollzählig vertreten), wird besonderes Interesse die Weinbauausstellung erregen. Die Weinhändler und Weinproduzenten werden den Besuchern der Ausstellung nicht nur einen vorzüglichen Tropfen darbieten, sondern sie werden auch den Beweis liefern, daß sie eine ganz eigenartige Ausstellung zu arrangieren verstehen.

× **Villingen**, 27. März. Am Freitag Abend wurde der Lokomotivführer Jakob Klein von hier, als er sich an seiner Maschine zu schaffen machte, von dem von Marbach kommenden Personenzug erfaßt und zu Boden geschleudert. Infolge der erlittenen schweren Verletzungen starb Klein auf dem Transport nach seiner Wohnung.

+ **Schachen** (A. Waldshut), 23. März. Das Anwesen des Schuhmachers Meise hier ist abgebrannt, wodurch ein Schaden von über 10000 Mark entstand. Der Brand wurde durch den 6jährigen Sohn des Besitzers verursacht, der mit Streichhölzchen spielte.

Verschiedenes.

Gegen die vierte Wagenklasse hat sich in seiner letzten Sitzung auch das Karlsruher Gewerkschaftskartell, dem etwa 40 Arbeitervereinigungen mit im ganzen 6500 Arbeitern angehören, erklärt, desgleichen gegen die Abschaffung des Kilometerheftes.

Stuttgart, 27. März. Die Fuhrleute und Transportarbeiter, etwa 700 Mann, sind heute in den Ausstand getreten, nachdem die Arbeitgeber ihre Forderungen abgelehnt haben.

Landau, 27. März. Die „Pfälz. Presse" meldet: Der 34jährige Dienstknecht Josef Brauner ermordete seine 31 Jahre alte Ehefrau aus Eifersucht. Die Frau wurde tot in einem Wassergraben aufgefunden. Es sind drei kleine Kinder vorhanden. — In **Pirmasens** erstach der 37 Jahre alte Schuhmacher Peter Korz seine 33jährige Ehefrau und machte darauf einen Selbstmordversuch. Die Ursache liegt in Familienzwistigkeiten. Die Ehegatten hinterlassen sieben Kinder.

Neunkirchen, 27. März. Amtlich wird bekanntgegeben: Fünf Knaben im Alter von 13 und 14 Jahren, sämtlich Bergmannssöhne aus Frankenholz, in der Pfalz, warfen gestern nachmittag in einen vermauerten Schacht der unlängst stillgelegten Grube „Nordfeld" bei Waldmohr ein brennendes Streichholz, welches die schlagenden Wetter, die sich in dem Schachte in reichlicher Menge angesammelt hatten, in Brand setzte. Es erfolgte eine gewaltige Explosion, die die Vermauerung zertrümmerte. Drei Knaben waren sofort tot, ein vierter starb nach einer halben Stunde. Der fünfte liegt schwer darnieder.

Marktberichte.

Produkten-Börse Mannheim, 27. März 1905.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Weizen, pfälzer	18.70—00.00	18.70—00.00
„ norddeutscher	18.50—18.70	18.50—18.70
„ russischer	18.75—19.50	18.75—19.50
Kernen	19.00—00.00	19.00—00.00
Roggen, pfälzer	00.00—14.80	00.00—14.70
„ norddeutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
„ russischer	15.00—15.25	15.00—15.25
Gerste, hiesiger Gegend	17.25—17.50	17.25—17.50
„ pfälzer	17.25—17.75	17.25—18.00
„ ungarische	—	—
Hafer, badischer	15.00—15.50	15.00—15.50
„ norddeutscher	00.00—00.00	00.00—00.00
„ russischer	14.40—15.25	14.40—15.25
Mais, amerik., mixed	00.00—12.40	00.00—12.40
„ Donau	00.00—00.00	00.00—00.00
Kohlreps, deutscher	00.00—24.25	00.00—24.25
Wicken	18.00—00.00	18.50—00.00
Kleesamen, deutscher I.	105—110	110—112
„ Luzerne	100—105	100—105
„ Esparsette	33.00—34.00	33.00—34.00

Viehmarkt Mannheim, 27. März.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise Mk.	Vorige Woche Mk.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 Jahre alt	72—75	72—75
„ (mäßig genährte)	00—00	00—00
Farren (vollfleischige)	62—66	62—66
„ (mäßig genährte)	58—60	58—60
Kühe und Rinder (vollfleischige)	70—72	70—72
„ „ „ (mäßig genährte	54—58	54—58
Kälber (Vollmastk.)	90	90
„ (mittlere Mastk.)	85	85
Schafe (jüngere Masthammel)	65	70
„ (mäßig genährte)	—	60
Schweine (vollfleischige)	—	—
„ (gering entwickelte)	64	63
Ziegen	15	15—20

Zufuhr: Ochsen 27, Farren 25, Rinder und Kühe 758, Kälber 194, Schafe 1, Schweine 994, Ziegen 5. Handel mit Großvieh und Kälbern ziemlich lebhaft; mit Schweinen bei hohen Preisen ruhig, wurde nicht ausverkauft.

Wetterbericht.

Bisher haben hauptsächlich kleine Störungen die Hauptrolle in der Witterungsgestaltung Mitteleuropas gespielt. Neuerdings haben wir mit kräftigeren Teilwirbeln zu rechnen, die uns mehrfach Winde bringen werden. Da als vorherrschende Windrichtung West bis Südwest in Aussicht zu nehmen ist, so werden bei wolkigem Himmel und mäßig kühler Temperatur einzelne Regenfälle eintreten.

Seelig's feinste
Kaffee-Essenz.
50% Kaffee-Ersparnis.
1/4 Pfund-Dose nur 25 Pfg.
Sparmarken in jeder Dose.
Ueberall zu haben. Proben kostenfrei.
Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Bestellungen
auf den
„Landboten"
für das **2. Quartal**
bittet man gefl. **sofort** aufgeben zu wollen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 10196. Die Maul- und Klauenseuche betr.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß Gr. Bezirksamt Eppingen die Anordnung der Anwendung der Bestimmungen des § 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1894 **auf das von Händlern in den Bezirk Eppingen eingeführte Rindvieh** beschränkt hat.

Sinsheim, den 24. März 1905.

Großh. Bezirksamt: Pfeiffer.

Nr. 10210. Die Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung im Jahre 1904 betr.

Gemäß § 37 Abs. 1 Ziff. 2 der V.-O. vom 17. August 1889 bringen wir Nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

Nach Mitteilungen des Vorstands der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft beträgt die Gesamtzahl der abgeschätzten Arbeitstage für die ermittelten 7342 land- und forstwirtschaftliche Betriebe 2104600.

Bei dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst von 1.50 stellt sich der Arbeitswert, mit welchem der Amtsbezirk Sinsheim an dem Gesamtbedarf der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1904 Teil zu nehmen hat, auf 3156900 Mk.

Nach Verhältnis dieses Arbeitswertes hat der Bezirk die Summe von 37567 Mk. 11 Pfg. aufzubringen und es entfällt auf je 100 Mk. Arbeitswert ein Betrag von 119 Pfg.

Sinsheim, den 27. März 1905.

Großh. Bezirksamt: Pfeiffer.

Nr. 10487. Die Unfallversicherung für die Tiefbauarbeiten der Gemeinden betr.

Die Gemeindebehörden des Bezirks werden mit Bezug auf unsere Generalverfügung vom 6. November 1891 Nr. 19440 veranlaßt, die Nachweisung über die von den Gemeinden im Jahre 1904 auf eigene Rechnung ausgeführten Tiefbauarbeiten alsbald hierher vorzulegen.

Sinsheim, den 27. März 1905.

Großh. Bezirksamt: Pfeiffer.

Die Bekämpfung der Geflügelcholera betr.

Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das z. Zt. bestehende Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen (Ges. u. V.-O.-Blatt 1904 S. 70) bis zum 1. Oktober 1905 verlängert.

Karlsruhe, den 17. März 1905.

Großh. Ministerium des Innern: gez. Schenkel.

Nr. 10410. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, vorstehende Bekanntmachung den in ihren Gemeinden ansässigen Geflügelhändlern unter Hinweis auf die Strafbestimmungen des § 148 Ziff. 7a Gew.-Ordg. zu eröffnen.

Sinsheim, 27. März 1905.

Großh. Bezirksamt: Pfeiffer.

Eine schöne
Wohnung
bestehend aus 5 Zimmern mit Magdkammer, Speicherraum, Keller und Waschküche, hat auf 1. Juli zu vermieten
Albert Carl.

Zu jeder Jahreszeit
kann sich Jedermann einen vorzüglichen gesunden und billigen **Haustrunk** bereiten mit
J. Schraders-Mostsubstanzen in Extractform
v. J. Schrader Feuerbach-Stuttgart.
Das **Beste**, was zu diesem Zwecke geliefert werden kann. Das Liter Getränke kommt auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Port. zu 150 u. 50 Liter.
Depot in Sinsheim bei Apotheker **Dr. Kieffer** und **Gebr. Ziegler**, in Neckarbischofsheim bei **Oskar Fränznick**, in Hüffenhardt bei **Herm. Hahn**, in Eschelbach bei **Gustav Günther**, in Zuzenhausen bei **E. Bauer**, in Kirchardt bei Apotheker **Herold**, in Rappenau in der **Apotheke**, in Michelfeld bei **Friedr. Brecht**.

Möbliertes
Zimmer
zu vermieten bei
Carl Seufert, Hoffenheimerstr.

Militärverein Hoffenheim.
Sonntag, den 2. April, nachmittags 1/24 Uhr wird im Saal des Gasthauses zum Rössel aus Anlaß des 90. Geburtsfestes unseres hochseligen Altreichskanzlers Fürst Bismarck eine **Erinnerungsfeier** stattfinden, wobei ein Sinsheimer Kamerad Herr Ingenieur **le Beau** über das Thema sprechen wird: „Wem verdankt Deutschland seine Macht und Größe."
Wir laden zu dieser Feier die auswärtigen Kameraden, insbesondere Veteranen freundlichst ein.
Mit echt kameradschaftl. Gruß
J. A. Leucht.

Geschäftshaus-Verkauf.

In einem verkehrsreichen Badestädtchen des Neckartales ist ein 3stöckiges Wohnhaus, in welchem seit 30 Jahren eine **Bäckerei** und **Weinwirtschaft** mit bestem Erfolg betrieben wurde, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt die Expedition des „Landboten."

Holz-Sägerei von Konrad Liebler
empfiehlt sich zum **Schneiden** und **Spalten** von **Brennholz** bei billigster Berechnung.

Liebe Mutter
bitte wasche mich nur mit:
Bergmanns Buttermilch-Seife v. Bergmann u. Co., Radebeul,
es ist die beste Kinderseife, da äußerst mild u. wohltuend für die empfindlichste Haut. à Stück 30 Pf. bei: **J. Reuß Wtw.**

Backsteine u. Kalk
ist immerwährend zu haben bei
Carl Seufert,
Hoffenheimerstraße.

Abteilung:

LINOLEUM!

Veranlasst durch die fortwährend zunehmende Beliebtheit dieses Artikels habe ich mein Lager hierin bedeutend vergrössert und ganz neu sortiert!

Ich übernehme das Belegen ganzer Zimmer etc. unter Garantie für fachgemässe, genaue Ausführung, sowie für Haltbarkeit meiner Qualitäten!

Die Preise gelten bis Ostern!

Infolge Masseneinkaufs sämtliche mit Preisen angeführte Artikel 12 bis 25 Prozent unter Original-Fabrikpreis!

Linoleum-Läufer!

	Fabrikpreis:	Verkaufspreis:
60 ctm. breit	Meter Mk. 1.05	78 Pf.
67 ctm. breit	Meter Mk. 1.15	84 Pf.
90 ctm. breit	Meter Mk. 1.55	116 Pf.
110 ctm. breit	Meter Mk. 1.90	142 Pf.

Linoleum-Teppiche!

	Fabrikpreis:	Verkaufspreis:
Grösse 150×200	Stück Mk. 8.50	7.45 Mk.
Grösse 200×250	Stück Mk. 13.45	11.65 Mk.
Grösse 200×300	Stück Mk. 17.—	14.95 Mk.
Filzpappe 100 ctm. breit	Meter	20 Pf.

Linoleum-Vorlagen!

	Fabrikpreis:	Verkaufspreis:
Grösse 40×40	Stück 34 Pf.	27 Pf.
Grösse 45×65	Stück 70 Pf.	54 Pf.
Grösse 70×90	Stück 135 Pf.	94 Pf.
Grösse 70×115	Stück 185 Pf.	119 Pf.

Zu Original-Fabrikpreisen!

Ständiges grosses Lager

Bei grösseren Objekten Extra-Rabatt!

200 ctm. breiter Stückware für Bodenbelag

in Inlaid-, Granit-, einfarbigem und bedrucktem Linoleum!

Neueste Fabrikantenmuster sämtlicher Qualitäten und Dessins von Delmenhorst, Rixdorf und Bietigheim jederzeit zu Diensten!

Linoleum-Reste ◎ Linoleum-Ecken ◎ Linoleum-Seife ◎ Linoleum-Wichse ◎ Wachstuche jeder Art.

Gegründet 1855.

E. SPEISER, SINSHEIM

Fernsprecher Nr. 12.

Corsetten! Corsetten! Corsetten!

gutsitzende Façon

werden durch vorteilhaften Einkauf zu staunend billigen Preisen verkauft.

Sämtliche Neuheiten in

Kleiderbesätzen

Sammte, Seidenstoffe, Paßmentrie-Borden, Blenden, Knöpfe, Spitzen, Stickereien 2c. 2c.

empfiehlt billigst

Sinsheim. **H. Rusch.**

Bei

Carl-Fischer

kosten:

Striegel 5—25 Pfg., Gartenhäckchen 45—75 Pf., Schaufeln, darunter Stahlblech-Schaufel 30—50 Pfg., Eisenrechen 25—60 Pfg., Kaffeemühlen 50 Pfg., Pfannen, geschliffen 25—32 cm. Durchmesser 50 Pfg., Kochgeschirre, gußeiserne, weit unter Ankauf.

Grosse Auswahl in Oster-Hasen, Lämmer.

Die

Conditorei von Otto Günther

Eichtersheim

empfiehlt auf die bevorstehenden **Feiertage**

Diverses, feines Caffee-, Thee- und Wein-Backwerk.

sowie reiche Auswahl in

ff. Torten und Kuchen.

Bestellungen nach Auswärts werden reell und pünktlich ausgeführt.

Grosse Auswahl in diversen Oster-Eier.

Prima doppelt gekochtes

Leinöl

sämtliche

Farb-Waren.

Oelfarben

fertig zum Anstrich.

Schnelltrocknendes

Bodenöl

sowie Steiner's preisgekrönte

Fußbodenlacke

in unübertroffener Güte empfiehlt billigst

Gg. Eiermann.

Regenschirme

für Herren und Damen zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

Carl Seufert,

Hoffenheimerstraße.

Ueberziehen und Reparieren von Sonn- und Regenschirmen in eigener Werkstatt.

2 sehr schöne starke

Läufer

(Mutterschweine) zur Zucht geeignet, hat zu **verkaufen**

Hch. Rothenhöfer, Bäcker, Rappenau.

Ingenieurschule zu Mannheim * Städt. subv. höh. techn. Fachschule. Programme kostenlos.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehlen zu den billigsten Preisen:

Chilesalpeter
Superphosphat
Kalidüngersalz
Thomasmehl
Kainit
Kartoffeldünger
Düngersalz etc.

Ferner

fst. Blaukleesamen
„ dreibl. Kleesamen
Esparsette 1- u. 2-schürig
Saatwicken
Grassamen
Runkelrübensamen

in nur prima Qualitäten

Gebr. Ziegler.

Lehrling-Gesuch.

Ein braver Junge, welcher Lust hat die **Bäckerei** zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei

Adam Hollenbach, Bäcker.

Wohnung.

Suche per 1. Juli eine hübsche, gesunde Wohnung von 2—3 Zimmern mit Zubehör.

Angebote unter Nr. 220 an die Exped. d. Blattes.

Garten- und Blumensamen

empfiehlt

Hugo Seufert.

Suche auf 1. Mai einen braven jungen Mann mit guter Schulbildung als

Lehrling.

K. Ernst,

Colonialw. u. Delicatessenhdlg., Sinsheim a. E.

Nichts

!

gibt den Schuhen so schönen Glanz wie

Galop-Crême Pilo.

Redaktion: H. Becker; Druck und Verlag: Gottlieb Becker' che Buchdruckerei in Sinsheim.